

wanden alle Schwierigkeiten. Strenge gegen sich selbst, milde und nachsichtig in der Beurteilung anderer, gönnte sie sich nur in ganz vereinzelt Fällen eine kleine Erholung. Sie verließ ihre Häuslichkeit nur äußerst selten, um in Gesellschaft ihres Gatten und der Kinder einen Spaziergang zu machen. Es erinnert dies an vorbildliche Frauen der Antike: Das höchste Lob, das die alten Römer einer edlen mater familias geben konnten, lautete: »Sie saß zuhause und spann.« (Domum mansit, lanam fecit.)

In Freud und Leid maßvoll und nie die Fassung verlierend, übte sie durch ihr Beispiel einen wohlthätigen Einfluß auf ihren Gatten und ganz besonders aber auch auf ihre Kinder aus.

Am 10. Januar 1862 machte ein sanfter Tod ihrem Leben ein Ende. Tiefbetrauert von allen, die sie kannten, entschlummerte sie, umgeben von ihren Angehörigen in Wien, im Thonetschen Wohnhause (Kaiser Josefstraße Nr. 40).

Großer Erfolg auf der Londoner Weltausstellung 1862.

„Großes läßt sich ohne Begeisterung nicht schaffen. Großes gelingt nur, wenn Führer und Mitarbeiter mit voller Ueberzeugung der Sache leben, in der Technik, wie überall.“

Michael Thonet, von seinem schweren Verluste tief niedergedrückt, suchte Trost in unermüdlicher Arbeit, wozu ihm die Einrichtung der Fabrik in Bystritz reichliche Gelegenheit bot. Der Betrieb dieser Fabrik begann im Jahre 1862. Zu Beginn nahm Bystritz hauptsächlich die Fabrikation des bereits 1859 in Koritschan eingeführten Sessels Nr. 14 in größerem Maßstabe in die Hand. Sodann wurde daselbst jedoch eine große Anzahl anderer neuer Artikel geschaffen (auch die Parkettenfabrikation wieder aufgegriffen) und während die Fabrik in Koritschan bisher vorwiegend nur Sitzgarnituren erzeugte, befaßte sich die Bystritzer Fabrik nun mit der Schaffung einer Reihe anderer Artikel und schuf

Schaffung einer Reihe neuer Artikel.

die Grundtypen der verschiedenen Phantasiemöbel, aus welchen dann allmählig die heutige reichhaltige Kollektion derselben entstanden ist.

*

Die von der Firma Gebrüder Thonet reich bespickte Londoner Ausstellung war die erste, auf welcher auch billige Konsumware ausgestellt, und auf welcher die gebogenen Möbel in ihrer nunmehr erreichten Vollkommenheit als eminent exportfähiger Artikel vorgeführt wurden. Die ausgestellten Möbel fanden als ein in England noch neuer Artikel gerechte Würdigung und großen Anwert, was namentlich im Vereine mit der gleichzeitig eröffneten ersten Verkaufsniederlage in London viel zur Einführung der gebogenen Möbel in England beitrug. Auf der Ausstellung entwickelte sich bei den damals noch empfänglicheren und kauflustigeren Ausstellungsbesuchern ein recht lebhafter Verkauf, wie ein solcher auf keiner der vielen darauffolgenden Ausstellungen mehr erreicht wurde.

Die weitere Entwicklung der Fabrik in Bystritz nahm einen sehr günstigen Verlauf. Der Absatz steigerte sich von Jahr zu Jahr, was eine stete Vergrößerung der Fabrik und die notwendig gewordenen Anlage von Arbeitsfilialen (Flechtereien und Rasplereien) in den benachbarten Ortschaften zur Folge hatte.

Gründung der dritten Bugholzmöbelfabrik in Groß-Ugrocz.

Als die Holzbezüge aus den in der Nähe von Bystritz gelegenen Waldungen nicht mehr ausreichten, um dem gesteigerten Bedarfe zu genügen, mußten wieder neue Holzquellen beschafft werden.

Zu diesem Zwecke erwarb die Firma Thonet im Jahre 1865 vom Grafen Stefan Keglevich die im Barscher Komitate in Ungarn gelegene Waldherrschaft Groß-Ugrocz mit der Absicht, dort eine größere Sägeanlage mit Biegerei zu schaffen, und von dort aus die mährischen Fabriken mit Rohware zu versorgen.

Eröffnung der ersten Verkaufsniederlage in London.